Kubi 305
BGT
Mubi

Willkommen allen Studentinnen und Gästen zum DHST!

UZ Alma mater Lipsiensis

UNIVERSITÄTSZEITUNG

AUSGABE
Sächsische
Landesbibliothek
Nr. 21/1991
29. MAI 1991
Leipzig

27. Mai

Aufarbeitung

(dpa) Die sächsische Regierung hat zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Vergangenheit die Gründung eines „Instituts zur Erforschung des Widerstandes gegen Diktatur und Gewaltherrschaft in Sachsen von 1918 bis 1990" beschlossen. Damit folgte das Kabinett Anregungen des Bundes der Verfolgten des Stalinismus, der Kirchen und des Rektors der TU Dresden. Das Institut soll den Kampf gegen Diktaturen von 1933 bis 1945 und 1945 bis 1989 im sächsischen Raum erforschen. Es soll Forschungsergebnisse veröffentlichen, mit Hochschulen und Universitäten zusammenarbeiten und die Schulen im Unterrichtsfach Geschichte unterstützen. Darüber hinaus ist die Errichtung einer zentralen Bibliothek für die Öffentlichkeit sowie der Aufbau eines zentralen Archivs für den Freistaat Sachsen geplant. Schwerpunkte der Forschung sollen zunächst die Ereignisse um den 17. Juni 1953, das Aufbegehren gegen die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 und die Aktivitäten der Bürgerbewegungen 1989 sein.

Umprofiliert

(JW) Seit April erscheint das von der Bundesanstalt für Arbeit speziell für Hochschulstudierende herausgegebene UNI-Magazin mit neuem Profil - mit mehr Berichten über Arbeitsmarktlage und Entwicklungen des Qualifikationsbedarfs; Reportagen über die berufliche Realität und Porträts von Hochschulabsolventen; mit Expertenbeiträgen und Diskussionen sowie Hinweisen auf das Dienstleistungsangebot der Arbeitsämter. UNI erscheint jetzt nur noch in den Semestermonaten (7 mal), aber mit 68 Seiten pro Ausgabe. Mit einer Auflage von 200.000 Exemplaren ist das Magazin an allen Fachhochschulen und Universitäten Studierenden kostenlos zugänglich, liegt in allen Berufsinformationszentren (BIZ) aus, kann aber auch, kostenpflichtig, abonniert werden.

Verfahrensfragen

(ADN) Die Technische Universität „Otto von Guericke" Magdeburg wird eine Kommission einsetzen, die juristische und Verfahrensfragen für die Verweigerung militärischer Forschungsaufträge klärt.

Wie der Rektor der TU, Prof. Richard Teßmer, erläuterte, könne der Vorschlag von Wissenschaftlern und Studenten nicht als ein Ausstieg aus der Rüstungsforschung interpretiert werden, da es an der Hochschule bisher keine gäbe.

Berufspraktiker

(ND) Als ein Umdenken in der Hochschulpolitik wertet der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) die Ankündigung von Bundesbildungsminister Professor Dr. Rainer Ortleb, den Hochschulzugang auch für Berufspraktiker zu öffnen. DIHT-Hauptgeschäftsführer Dr. Franz Schoser sieht hierin eine Aufnahme der Position der Kammern durch die Bildungspolitik des Bundes. Der DIHT warnt allerdings davor, Berufspraktiker „versuchshalber" an die Hochschulen zu locken. „Wir lehnen ein Probestudium ab, bei dem der Studeot einen gesicherten Arbeitsplatz aufgibt und erst nach vier Semestern Klarheit erhält, ob er das Studium durchsteht oder durch den Raster fällt", sagte Schoser. Geboten sei vielmehr eine faire Hochschulzulassungsprüfung für alle Studieninteressenten.

UZeitel

Unfähige resignieren nur deshalb nie, weil sie die Größe einer Aufgabe nicht abzuschätzen vermögen.

M. STRAHL

Große Sport- und Spielfete stieg

(UZ) Viel Spaß beim Zuschauen und bei eigener sportlicher Aktivität hatten die Besucher der Sport- und Spielfete, die das IfK unserer Universität am 15. Mai rund um den Sportkomplex Fichtestraße organisierte. UZ berichtet in der nächsten Ausgabe ausführlich. Foto: GEHRMANN

Soziologen-Tag an Leipziger Uni

(UZ) „Soziologie in Deutschland und die Transformation großer gesellschaftlicher Systeme" war das Thema des Soziologen-Tages Leipzig 1991, der am 26. Mai an der Leipziger Universität zu Ende ging.

Etwa 700 Teilnehmer, unter anderem aus der Sowjetunion, Polen, der CSFR, Bulgarien, England, Kanada, den USA und aus Österreich sowie aus den alten Bundesländern, unterstreichen die große Bedeutung dieser wissenschaftlichen Veranstaltung.

Zum Programm gehörten 52 Arbeitskreise/Roundtable, Sektionsveranstaltungen und Podiumsgespräche an beiden Tagen. Vorträge und Diskussionsangebote führender Fachleute, Möglichkeiten der Begegnung und Kontaktaufnahme sowie die Jahresversammlung und Wahlen der Gesellschaft für Soziologie bereicherten das mit intensiver wissenschaftlicher Arbeit ungefüllte Wochenende.

Veranstalter waren die Gesellschaft für Soziologie (Ostdeutschland) in Abstimmung mit der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und dem Berufsverband Deutscher Soziologen. Einen kleinen Einblick in die Vielfalt der behandelten Problematik geben die folgenden Themen: „Soziologie-Studium. Stand und Perspektiven in den neuen Bundesländern", „Frauen in der Wissenschaft", „Jugendforschung in den neuen Bundesländern", „Mediensoziologische Forschung", „Sportsoziologie", „Zur Rolle von Religion und Kirche im Umbruchprozeß der DDR 1989/90" oder „Theorien sozialer Transformation", um nur einige zu nennen.

(UZ berichtet in einer der nächsten Ausgaben ausführlich.)

Demnächst mehr als 100 Graduiertenkollegs

(DFG) Die Einrichtung weiterer 47 Graduiertenkollegs hat der Bewilligungsausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beschlossen. Damit steigt die Zahl dieser Einrichtungen auf mehr als 100. Ein halbes Jahr nach Anlaufen des Programms - damals wurden 56 Kollegs eingerichtet - sind die ursprünglichen Planungen des Wissenschaftsrates von 80 Kollegs in den ersten vier Jahren mehr als erfüllt. Diese unerwartet rasche Ausweitung des Programms, die zu 150 geförderten Graduiertenkollegs bis zum Ende dieses Jahres führen könnte, ist durch eine beträchtliche Erhöhung der von Bund und Ländern dafür bereitgestellten Zuwendungen möglich geworden. Graduiertenkollegs sind Einrichtungen, die ein thematisch eingegrenztes, speziell für Doktoranden aller Wissenschaftsbereiche zugeschnittenes Forschungs- und Ausbildungsprogramm umfassen. Sie erhalten von der DFG Stipendienmittel sowie weitere Zuschüsse.

Von den neu geförderten Kollegs beziehen sich 15 auf den geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich. Sie verteilen sich auf die Hochschulen in Berlin, Bielefeld, Bonn, Bremen, Freiburg (2), Gießen, Hamburg, Köln, Mannheim, Münster, Regensburg, Siegen, Trier und Tübingen. In den Biowissenschaften werden acht weitere Kollegs an den Universitäten Bayreuth, Bochum, Düsseldorf, Essen, Heidelberg, Konstanz und Tübingen (2) gefördert; in den Naturwissenschaften sind es 19 Kollegs in Aachen, Bayreuth, Berlin, Bochum (2), Bonn (3), Essen, Hannover, Köln, Mainz, Marburg, Münster, Osnabrück, Regensburg (2) und Tübingen; in den Ingenieurwissenschaften drei Graduiertenkollegs in Aachen sowie ein Kolleg in Kaiserslautern. An 17 von den 43 in diesem Programm geförderten Hochschulen sind schon jetzt drei und mehr Kollegs eingerichtet.

Ausgewählt wurden die jetzt neu eingerichteten 47 Kollegs aus insgesamt 92 Anträgen. Seit Anfang April liegen der DFG fast 70 weitere Anträge vor, über die im Herbst entschieden werden soll. Eine neue Antragswelle wird für Oktober erwartet. Unter den vorliegenden und erwarteten Neuanträgen befinden sich auch zahlreiche aus den neuen Bundesländern.

Ausgezeichnet

(UZ-Korr.) Die H.-Wilhelm-Schaumann-Stiftung mit ihrem Sitz in Cuxhaven zeichnet regelmäßig außergewöhnliche Leistungen von begabten Studenten auf dem Gebiet der Tierernährung aus.

Zu den Preisträgern dieses Jahres gehören die Forschungsstudentinnen Roßberg und Kramer der Veterinärmedizinischen Fakultät unserer Universität, die am Institut für Fütterung und Ernährungsschäden eine gemeinsame Diplomarbeit zu einem speziellen Problem der Kälberernährung angefertigt haben.

Freundeskreis

(ADN/UZ) Mit Blick auf das 150jährige Bestehen der Leipziger Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy" im Jahre 1993 konstituierte sich kürzlich ein Freundeskreis dieser traditionsreichen deutschen Bildungsstätte. Dem Gremium gehören namhafte Musiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an, darunter Gewandhauskapellmeister Kurt Masur und der Direktor des Musikwissenschaftlichen Instituts der Hamburger Universität, Prof. Dr. Hans Joachim Marx.

Mehrausgaben

(JW) Die Studenten in Ostdeutschland mußten seit der Währungsunion monatlich 130 DM mehr aufwenden. Bedingt durch den Nachholebedarf bei Lehrmitteln bzw. Fachliteratur und durch höhere Lebensmittelpreise stiegen die Ausgaben um 13,5 Prozent von 400 DM auf durchschnittlich 531 DM. Deshalb hat bereits jetzt jeder zweite Student in Ostdeutschland erhebliche Schwierigkeiten, sein Studium zu finanzieren. Für einen westdeutschen Studenten betrugen die monatlichen Aufwendungen durchschnittlich 1012 DM, die weitgehend durch eigenen Verdienst und mit Hilfe der Eltern finanziert wurden. BAföG hatte dort nur einen Anteil von 13 Prozent, im Gegensatz zu den neuen Bundesländern, wo der Stipendienanteil knapp die Hälfte des benötigten Gesamtbudget ausmachte.

Fachhochschulen

(ADN) Bundesbildungsminister Rainer Ortleb hat sich für ein flächendeckendes Netz von Fachhochschulen im Osten Deutschlands ausgesprochen. Vorrangig sollten sie aus vorhandenen Technischen Hochschulen, Spezial- und Ingenieurhochschulen entstehen und möglichst rasch ihren Betrieb aufnehmen. Um den Aufbau voranzubringen, seien zur Finanzierung von 200 Gründungsprofessuren und -rektoraten sowie Gastprofessuren etwa 600 Millionen DM vorgesehen.

Erhaltenswert

(ADN) Von den Ostberliner Hochschulen sollen die Humboldt-Universität, die Hochschule für Musik und die Hochschule für Schauspielkunst erhalten werden. Das sieht der Entwurf des Ergänzungsgesetzes zum Berliner Hochschulgesetz vor. Aus der Ingenieurhochschule Lichtenberg sowie den Verwaltungsvermögen der Ingenieurhochschule Wartenberg und der Hochschule für Ökonomie soll eine Fachhochschule für Technik und Wissenschaft entstehen. Die Kunsthochschule Weißensee werde „abgewickelt". Die Studenten könnten ihre Ausbildung an der Hochschule der Künste beenden. An der Humboldt-Universität wird laut Entwurf die evangelische Theologie konzentriert.

Spendenerfolg

(UZ-Korr.) Die Gala-Vorstellung von Puccinis „Tosca" im Opernhaus hat durch Spenden aus dem Publikum und durch Verzicht der Künstler auf Honorarforderungen eine Gesamtsumme von 30.280,- DM erbracht. Dieses Geld wird dem Jugendheim „Sophie Scholl", Fechnerstr., und dem Pflegeheim Gustav-Mahler-Straße zur Verfügung gestellt.

Der Countdown läuft

DHST
DEUTSCHER HOCHSCHUL- UND STUDENT/INNEN TAG
LEIPZIG 91

31. Mai – 2. Juni 1991

Schirmherr:
Der Bundesminister
für Bildung und Wissenschaft

Nur noch wenige Tage, und die Universität Leipzig wird einem Bienenkorb gleichen. 10 000 Gäste, Studentlnnen aus ganz Deutschland, werden erwartet. UZ wünscht allen OrganisatorInnen des 1. Deutschen Hochschul- und StudentInnentages gutes Gelingen und allen Akteuren, Wissenschaftlern, Künstlern und Besuchern viel Spaß und Erfolg.
Für diejenigen, die noch nicht wissen, was läuft: In der Redaktion der UZ (Hauptgebäude, 1. Etage, Zi. 10) gibt es noch einige Exemplare der Universitätszeitung Nr. 19 mit dem Programm des DHST!

(siehe auch S. 2)

Forschungspreise auf gegenseitiger Basis mit Israel geplant

Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung in Bonn und das Ministerium für Wissenschaft und Technologie in Israel haben sich über die Vergabe von Forschungspreisen auf Gegenseitigkeit geeinigt. Danach wird die Humboldt-Stiftung jährlich bis zu zwei Forschungspreise an Wissenschaftler aus Israel, das israelische Ministerium jährlich bis zu zwei Forschungspreise an deutsche Wissenschaftler aller Fachrichtungen vergeben. Die Preisträger werden für ihre bisherigen international anerkannten Forschungsleistungen geehrt. Es soll damit zugleich die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Israel und Deutschland weiter gefördert werden. Der Forschungspreis ermöglicht einen längeren Forschungsaufenthalt im jeweiligen Partnerland. Die israelischen Wissenschaftler werden von deutschen Wissenschaftlern für den Preis nominiert werden, die deutschen von israelischen Kollegen. Der Forschungspreis wird „Lise Meitner-Alexander von Humboldt-Forschungspreis" heißen.

Die Vereinbarung mit Israel ist die neunte ihrer Art. Die Humboldt-Stiftung hat ähnliche Übereinkünfte mit Belgien, Dünemark, Frankreich, Japan, Kanada, Schweden, Spanien und der Sowjetunion getroffen. Weitere, u. a. mit Australien und den Niederlanden, stehen kurz vor dem Abschluß.

Halt' durch, Aljoscha, gleich haben wir die doppelte Zahl Wohnungen zum halben Preis!

SLUB
Wir führen Wissen.